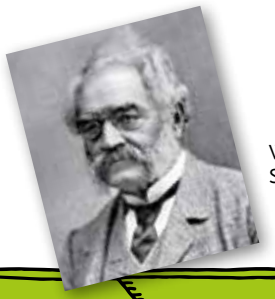
Ein kurzer **Blick zurück**

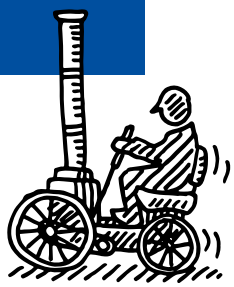
Alle Welt redet heute davon, dass der E-Mobilität die Zukunft gehört. Dabei hatte diese Zukunft schon begonnen, bevor die benzinbetriebenen Autos vor rund 100 Jahren die Straßen übernahmen. Die geschichtlichen Quellen sind sich – was die genauen Daten der Erfindungen betrifft – zu diesem Thema zwar nicht immer einig. Doch selbst ein schneller Ritt durch die Geschichte der Mobilität zeigt, dass es E-Mobilität schon ziemlich lange gibt.



Werner von Siemens

1839

Spätestens 1839 soll der Schotte Robert Anderson einen ersten Elektrokarren vorgestellt haben. 40 Jahre später präsentiert Werner von Siemens in Berlin als Erster eine Elektrolokomotive. Und 1881 baute und betrieb von Siemens in Berlin die erste elektrische Straßenbahn der Welt – auf einer Strecke von 2,5 Kilometern.

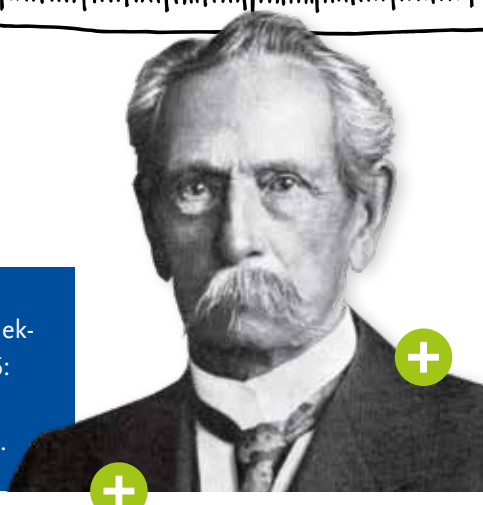


1881

1881 fährt der Franzose Gustave Trouvé in Paris mit dem ersten elektrisch angetriebenen Automobil vor – mit Batterie und auf drei Rädern. Das wohl erste E-Automobil auf vier Rädern wird einige Jahre später vom deutschen Ingenieur Andreas Flocken entwickelt. Zu dieser Zeit sollen in Europa und Amerika auch bereits die ersten Elektrofahrräder unterwegs gewesen sein.

1886

Als „Geburtsstunde“ des modernen (aber nicht-elektrischen) Automobils gilt aber der 29. Januar 1886: An diesem Tag meldet Carl Benz in Stuttgart sein „Fahrzeug mit Gasmotorenantrieb“ zum Patent an.



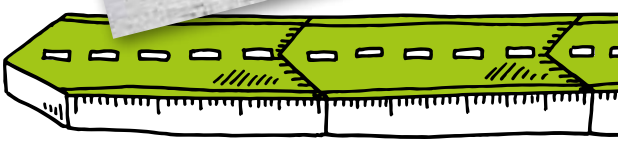
Carl Benz

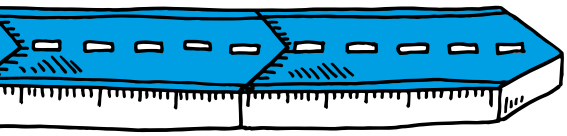


Strom aus der Oberleitung

1889

1889 entwickelt ein Siemens-Ingenieur den Bügelstromabnehmer: Dieser wird auf dem Dach von Straßenbahnen angebracht und zapft den Strom aus einer Oberleitung über der Straße ab. Bis heute werden Straßen- und Eisenbahnen auf diese Weise mit Strom versorgt.





1900

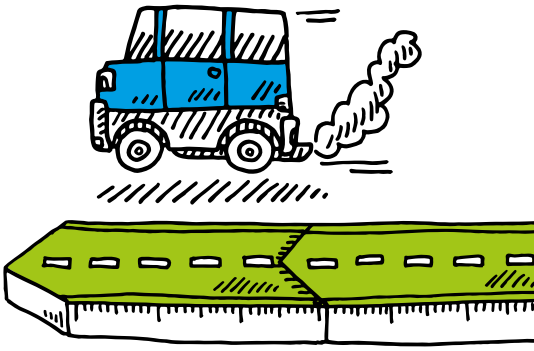
Um 1900 werden alleine in den USA mehr E-Autos als Autos verkauft, die mit Benzin oder Dampf angetrieben werden.

1908



Henry Ford

1908 jedoch bremst nicht zuletzt Henry Ford den Siegeszug der E-Autos aus: Sein „Model T“ ist so günstig, dass sich fortan fast jedermann ein Auto leisten kann. Kurz darauf wird der elektrische Anlasser für Benzinmotoren vorgestellt – ab sofort muss niemand mehr seinen Motor mit einer Handkurbel starten. Andere Hersteller folgen Fords Beispiel, die „Benziner“ werden zuverlässiger, und auch das Benzin kostet wenig.



Doch mehr als hundert Jahre nach Fords Model T steht das Elektro-Auto scheinbar vor seiner zweiten Zukunft. Denn viele Menschen sind umweltbewusster geworden und machen sich Gedanken, wie sie dabei helfen können, die Erde zu schützen und den Treibhauseffekt und die Wetterüberhitzung zu verringern. Außerdem reichen die Ölvorräte für das Benzin bekanntlich nicht ewig. So dürfte es wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis sich die E-Autos die Straßen „zurückholen“.

